

# „Den Boodevaar-Turm rosa anstreichen?“

## Städtische Gebäude in der Altstadt: Bürger bekommen kein Mitspracherecht

VON CARL-CHRISTIAN EICK

**Wolfratshausen** – Bürgermeister Klaus Heilinglechner hat im Stadtrat eine Abstimmungsniederlage erlitten. Sein Vorschlag, die Wolfratshausener zur künftigen Nutzung von vier städtischen Immobilien zu befragen, fand im Gremium keine Mehrheit.

Im Frühjahr hat der Stadtrat ein integriertes städtebauliches Entwicklungskonzept (ISEK) beschlossen. Das soll eine Orientierungshilfe für die Entwicklung der Flößerstadt sein. Im Zuge dieser richtungsweisenden Entscheidungen beabsichtigte Rathauschef Heilinglechner (Bürgervereinigung), einen umfassenden Bürgerbeteiligungsprozess einzuleiten. Sein Wunsch: Die Wolfratshausener sollten auch über die künftige Nutzung von vier städtischen Liegenschaften in der Altstadt (Untermarkt 10, ehemalige Happsche Apotheke, altes Pumpenhäus am Loischacher und Boodevaar-Turm) mitentscheiden. Für ihn seien es mit Blick auf die Aufwertung der Innenstadt „Schlüsselimmobilien“. Der Antrag fiel mit 8:16 Stimmen im Stadtrat durch.

Die CSU sei kein Gegner von Bürgerbeteiligung, betonte deren Fraktionschef Günther Eibl mit Nachdruck. Aber im ISEK würden „Sanierungsgebiete“ für die Diskussion mit



**Die Marktstraße soll aufgewertet werden:** Aus diesem Grund wird ein Bürgerbeteiligungsprozess eingeleitet – wie die städtischen Immobilien am Untermarkt 10 (li.), der ehemaligen Happschen Apotheke (4. Gebäude re.), dem alten Pumpenhäuschen am Loischacher und dem Boodevaar-Turm genutzt werden, entscheidet allein der Stadtrat. FOTO: SABINE HERMSDORF HISS

dem Bürger aufgezeigt, keine einzelnen Gebäude. Zu den vier städtischen Immobilien gebe es zudem bereits Stadtratsbeschlüsse. „Was wollen Sie die Bürger noch fragen?“, rätselte Eibl.

Ähnlich äußerte sich SPD-Fraktionssprecher Fritz Meixner: „Die Zeit drängt, wir müssen zu Potte kommen – und wir sind bereit, Verantwortung zu übernehmen.“ Gut

vier Jahre habe der Stadtrat über die Nutzung des denkmalgeschützten Eckhauses am Untermarkt 10 diskutiert. „Jetzt auf Bürgerbeteiligung zu machen, sieht nach Abschieben von Verantwortung aus.“ Er bezeichnete den Prozessablauf als „fragwürdig“. Nach intensiver, fraktionsübergreifender Arbeit „fällt plötzlich die Bürgerbeteiligungsidee wie eine Kuh vom Himmel“. Meix-

ner wünscht sich, dass der Stadtrat nach der politischen Sommerpause Beschlüsse zu allen vier kommunalen Liegenschaften in der Altstadt fällt – ohne vorhergehende Bürgerbeteiligung.

Vize-Bürgermeister Fritz Schnaller (SPD) stieß ins selbe Horn. Man könne nicht wieder bei Adam und Eva beginnen. Wenn der Stadtrat nach mehr als vier Jahren nun nicht

zeitnah eine Entscheidung zu den vier Immobilien treffe, würden die Bürger sagen: „Langsam nervt der Stadtrat.“ Die Bürger bei der geplanten Umgestaltung der Marktstraße ins Boot zu holen, sei richtig. Aber es sei nicht zielführend, die Wolfratshausener zu fragen, was mit dem Untermarkt 10, dem Pumpenhäuschen, dem Boodevaar-Turm und der Happschen Apotheke gesche-

hen soll – weil es bereits Konzepte geben würde. Schnaller: „Was sollen wir den Bürger denn fragen? Ob wir den Boodevaar-Turm rosa oder grün anstreichen sollen?“

Am Ende der Legislaturperiode, im April 2020, wolle der Bürger Ergebnisse sehen, stellte Dr. Manfred Fleischer fest. Es dürfe vor der nächsten Kommunalwahl nicht heißen, dass der Stadtrat zwar viel andiskutiert, „aber nichts ins Ziel gebracht hat“. Es gelte, gefasste Beschlüsse in die Tat umzusetzen, ohne erneut „Zeit zu verträdeln“, betonte Fleischer. „Der Stadtrat muss sich seiner Verantwortung stellen“, sekundierte Grünen-Sprecher Dr. Hans Schmidt. „Sonst verlieren wir nochmals viel Zeit, und diese Immobilien bleiben noch weitere Monate oder gar Jahre ohne sinnvolle Nutzung.“

Dr. Ulrike Kruschke (Bürgervereinigung) plädierte stattdessen dafür, die Bürger zum Thema Immobilienutzung zu befragen. Das bedeute nicht, sich vor der Entscheidung zu drücken, „sondern ich setze auf die Kreativität unserer Bürger.“ Manfred Menke (SPD) widersprach vehement: Er sei nicht bereit, „das Pferd noch einmal von hinten aufzuzäumen“. Eibl bekräftigte die Forderung von Meixner: „Ich erwarte im September Abstimmungen.“